

möglicht es, zumindest im Falle während des Zuges rufender Arten das Artenspektrum des nächtlichen Vogelzuges weit draußen auf See zu untersuchen. Verbunden damit sind auch weitergehende Erkenntnisse über das wetterabhängige Zugverhalten der Tiere. In Kombination mit weiteren optischen oder radargestützten Fernerkundungsmethoden ergibt sich ein guter Überblick über das Zuggeschehen. Die gewonnenen

Daten können beispielsweise in ein Abschaltkonzept für Offshore-Windparks in Massenzugnächten mit niedriger Zughöhe münden.

Literatur

Hill R & Hüppop O 2008: Birds and bats: Automatic recording of flight calls and their value for the study of migration. BfN-Skripten 234: 135-141.

Hüppop O & Hill R (Helgoland, Osterholz-Scharmbeck):

Radar, Video und Wärmebild: Ein kurzer Überblick über weitere technische Methoden

✉ Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Inselstation, An der Sapskuhle 511, 27498 Helgoland; E-Mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de

Neben der in den vorhergehenden Vorträgen ausführlich vorgestellten automatisierten akustischen Erfassung gibt es eine ganze Reihe anderer technischer Methoden, die ebenfalls mehr oder weniger automatisiert betrieben werden können (z. B. Hill & Hüppop 2006). In einem kurzen Überblick wurden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Radar-, Video- und Wärmebildverfahren im Rahmen feldornithologischer Forschungen vorgestellt und diskutiert. Die jeweils am besten geeignete Methode hängt dabei sehr von der Fragestellung ab. Während Videotechniken - neben der Erfassung von

Rufen und Gesängen - am ehesten Auskunft über das Artenspektrum geben können, erlauben Radar- und Wärmebildtechniken auch Beobachtungen bei Dunkelheit, schlechter Sicht oder größeren Entfernungen. Ihre Möglichkeiten zur Bestimmung der beteiligten Arten sind aber begrenzt.

Literatur

Hill R & Hüppop O 2006: Techniken zur Erfassung des „unsichtbaren Vogelzugs“ über See. Jber Institut Vogelforschung 7: 21-22.

Workshop „Akustische Methoden in der Feldornithologie“

Frommolt K-H & Hüppop O (Berlin, Helgoland):

Akustische Methoden in der Feldornithologie

✉ Karl-Heinz Frommolt, Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin, Tierstimmenarchiv, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin; E-Mail: karl-heinz.frommolt@mfn-berlin.de

Der Workshop in den Räumen des Museums vermittelte rund 50 Teilnehmern verschiedenste praktische Aspekte in der Feldornithologie eingesetzter akustischer Methoden. Nach einem kurzen Überblick über die bioakustische Forschung am Museum für Naturkunde und am Institut für Biologie der Humboldt-Universität, wo unter anderem Günther Tembrock (1918-2011) seine richtungweisenden Forschungen machte, einem Abriss der Geschichte des Tierstimmenarchivs und der Demonstration einiger historischer Geräte aus dessen Fundus lag

der Schwerpunkt natürlich auf dem praktischen Teil. Darin wurden ausführlich moderne digitale Aufzeichnungsgeräte, Möglichkeiten der Aufzeichnung und Auswertung mittels kommerzieller und frei verfügbarer, teils „selbstgestrickter“ Software auf dem PC sowie die Dokumentation von Tonaufzeichnungen vorgestellt. Besonderes Interesse fand die Verortung von Teilnehmern im Hörsaal mithilfe eines Mikrophon-Arrays und die abschließende Vorstellung der umfangreichen Sammlungen durch das Team des Tierstimmenarchivs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [49_2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Workshop "Akustische Methoden in der Feldornithologie" 319](#)